

10

# Die Gräueltthaten

der

# Soldaten

im

# Schwarzenberg-Garten.

---

Kings sind wir nun vom Militär umgeben, das dort, wo es seine Behauptung aufgeschlagen, mit frecher Willkühr sein Herrscheramt geltend zu machen sucht. Es war noch vor kurzer Zeit, wo jeder einen Proceß bekam, der da über diese Soldateska nur das geringste verlegende Wort schrieb und nun — beweisen es die rohen Polaken und ihre gleichgesinnten Collegen, diese niederträchtigen, abgefeimten Officierchen, dieser Heros der Slaverei, Auersperg, daß sie die einzigen sind, die kein Völkerrecht achten, die, wo es offenen Kampf gilt, wie z. B. auf der Taborbrücke, wie feige Hunde davonliefen und nun wie die Hyäne aus ihrem Verstecke losbrechen und ruhig vorbeiziehende Bürger wie Raubmörder plündern und niedermegeln. Vielfache Anzeigen darüber wurden bereits an den Reichstag gemacht und trotz seinen wiederholten Befehlen wird diesem Mordgelüste dennoch kein Einhalt gethan. — Im Gegentheil, Alles, was nur eine Uniform trägt, wird ausgeplündert und niedergemacht. Studenten sind namentlich die Hauptzielscheibe dieser rohen Horde, welche der kroatischen vollgültig an die Seite gesetzt werden kann. So wurden bereits mehrere Studenten und Garden niedergemacht, andere, die keine Waffen bei sich hatten, wurden ausgeplündert. Ein Bauer fuhr vorüber und hatte ein Gewehr bei sich, man machte 4 Schüsse auf ihn, sie treffen nicht — was bei diesen Leuten ohnehin selten der Fall ist, wenn sie nicht auf 5 Schritte oder in einen großen Haufen schießen können. Auf dieses eilten ihm Artilleristen nach, zerrten ihn vom Wagen und nun ging man mit Säbeln und Bajonetten über ihn her. Abgesehen von den vielen anderen Ermordungen setzte sich diese mörderische Soldateska dadurch die Krone auf, daß sie drei ruhig Vorübergehende anpackte, entkleidete und nackt mit dem Kopfe in den Kanalschlauch steckte, so daß sie ersticken mußten. Bei solchen Gewaltthatigkeiten muß sich das Innere jedes Menschen empören und wir müssen gestehen, es gibt kein anderes Mittel, dieses Mordnest zu vernichten, als wie über sie herfallen und nicht eher ruhen, bis der letzte Mann von ihnen in den Sand gesteckt und sollte es uns noch soviel Menschenleben kosten. —

S.

Wien im October 1848.

